

Titel: Rimensberger, Georg

NWT 03.11.1983



Georg Rimensberger, Wil, der Gestalter der neuen Pro-Juventute-Markenserie

Die vier Sujets, je im Originalformat 33,4x28 mm, pro Sujet andere Grundfarbe: Kochherd (grün), Schaukelpferd (rot), Puppe (ockergelb), Dampflokomotive (blau)

Pro-Juventute-Marken 1983 mit dem Motto «Das Kind und seine Welt»

Gestalter: der Wiler G. Rimensberger

Wie wir wissen, setzt sich die Pro Juventute für das Wohl der Jugend ein, besonders für kind- und familiengerechte Lebensbedingungen; sie hilft einzelnen bedrängten Familien und benachteiligten Kindern mit Ferienaktionen, Familienfeiern, finanzieller Unterstützung, mit Zusatzstipendien. – Wir kennen diese soziale Institution seit vielen Jahrzehnten und möchten ihr auch unsere ganze Unterstützung gewähren. In Wil ist Frau Adrienne Thoma-Meile, Zelghalde 29a, für das Bezirkssekretariat Wil zuständig. – Nun hat der Wiler Grafiker Georges Rimensberger, Marktasse 24, Wil, nicht das erste Mal, die Gestaltung der Pro-Juventute-Briefmarkenserie 1983 übernommen und innert kürzester Zeit auch realisiert.

Wer Georges Rimensberger noch nicht kennt, der notiere: geboren am 1. März 1928 in Niederuzwil; Lehre als Stoffdruck-Entwerfer mit künstlerischer Ausbildung am Gewerbemuseum St.Gallen; anschliessend Tätigkeit als Volontär in einem grafischen Atelier mit Weiterbildung Kunstgewerbeschule St.Gallen; 1951 Studienaufenthalt in Rom; seit 1953 freiberuflich tätig als Maler und Grafiker in Niederuzwil und seit 1971 in Wil.

Die neue Markenserie 1983

Kochherd: (um 1850 – Eisen mit Messinggeschirr/Sammlung Franz Carl Weber, Zürich) – gehörte schon vor über 100 Jahren zu den unentbehrlichen Utensilien für das Nachahmungsspiel in Kindergruppen.

Schaukelpferd: (1826 – Holz, mit Lederzeug bemalt/Historisches Museum Basel) – seit Jahrhunderten eines der beliebtesten Spielzeuge, das Bewegungsspiel und Nachahmungsspiel harmonisch verbindet.

Puppe: (um 1870 – Kopf und Arme aus Biskuitporzellan) zum Liebhaben, zur Identifikation und zum Nachahmungsspiel spiegelt sie wie kein anderes Spielzeug den kulturellen Hintergrund ihrer Zeit wider.

Dampflokomotive: (um 1900 – Eisenblech und Gusseisen bemalt/Sammlung Franz Carl Weber, Zürich). Die Faszination der Technik fand zu jeder Zeit ihren unmittelbaren Niederschlag im Spielzeug.

Motto: Das Kind und seine Welt

Eine heile Welt ist auch die Welt des Kindes nicht. Die Nachrichten lassen uns keine Illusionen. Aber nicht nur die grossen Ereignisse machen unsere Welt aus. Auch die kleinen Alltäglichkeiten. Dazu gehört, wie wir – die Kinder von gestern – den Kindern von heute begegnen. Sie sind die Erwachsenen von morgen. Dass ihre Welt manchmal bunter aussieht, heiterer als unsere, hängt vielleicht damit zusammen, dass ihnen noch selbstver-

ständig ist, was wir gerade mühsam wieder lernen: Sinnhaftigkeit! Sehen. Hören. Riechen. Fühlen. Geniessen. Sich freuen. Staunen. Sich wundern. Aufmerksamkeit. Keine Sentimentalität. Aber Gefühle. Daran soll uns die «Welt des Kindes» auf den Briefmarken erinnern. (Dieser Kurztext stammt aus der Stiftung Pro Juventute.)

Vorgeschriebene Kriterien

Ein Plauderstündchen in seinem Atelier (auf drei Etagen!) brachte Klarheit und vermittelte zugleich das Engagement des rastlosen Tüchtigen. – Gewünscht wurde von der Wertzeichen-Abteilung PTT, Bern (Chef Herr Baumann), die Darstellung von altem Spielzeug mit unterschiedlichen Materialien wie beispielsweise Holz, Blech, Stoff, wobei als Sujets Puppen, Kochherd, Puppenwiegen, Schaukelpferde, Teddybären, Eisenbahnen, Kasperlfiguren und Segelschiffe empfohlen wurden. Was keinesfalls akzeptiert wurde: modernes, elektronisches Spielzeug und ausgesprochene Kriegsspielsachen. Die Serie soll vier verschiedene Kinderspielzeuge zeigen und durch eine möglichst einheitliche Anordnung des Textes in sich geschlossen wirken.

Das Vorgehen

Es wurden sechs Schweizer Künstler mit Schreiben vom 21. November 1980 zum Wettbewerb eingeladen, wobei auch in

Titel: Rimensberger, Georg

NWT 03.11.1983

Sachen Format, Wertzeichen die notwendigen Vorschriften erlassen wurden. Mitte Februar, knapp drei Monate nach der Ausschreibung, war Eingabetermin. Die Jury benachrichtigte nach zwei Monaten und erkor Georg Rimensberger wieder zur Gestaltung der Markenserie, nachdem er schon wiederholt zu Ehren gekommen war, einmal mit zwei Serien «Pro Patria», einmal mit einer Sondermarke «50 Jahre Schweizer Armbrustzeichen» (das NWT hat im Detail darüber berichtet).

Ein Könner

Wir sehen, dass Georg Rimensberger ein schneller Gestalter war, der kraft seiner vertieften Kenntnisse diese auch in den Marken umsetzen konnte, so, dass die Jury vermutlich nicht lange zaudern musste, um ihm die Arbeit zu übergeben. Ein Studium alter Spielzeuge ging dem Gestalten voran. Zeit wurde insofern gewonnen, als aus vorgegebenen Sujets ausgewählt werden konnte. Die Farbwahl, alles Flächen mit leicht gebrochenen Tönen, war nicht so einfach, denn viele optische Momente mussten einbezogen und gestalterisch berücksichtigt werden. Wir haben diese Pro-Juventute-Serie heute publiziert und wissen, dass in Schwarzweiss natürlich nicht die gleichen Effekte möglich sind. H. J. Müller